

1. TAG

Das Vatersein und die Fürsorge Gottes, der das Universum regiert

Bibeltexte

Jesaja 63,15-17

Psalm 139,1-3.13.23.24b

1 Korinther 8,5-6

Patristische¹ Texte

Aus der griechischen Tradition

Blick auf die Geheimnisse der Liebe, und dann wirst du den Schoß des Vaters schauen, den der eingeborene Gott allein verkündigte. Aber auch Gott selbst ist Liebe, und aus Liebe ließ er sich von uns schauen. Und das Unausprechliche seines Wesens wurde Vater, das gegen uns Mitleidige aber wurde Mutter.

Clemens von Alexandrien (150-215), Welcher Reiche wird gerettet werden?, 37,1f

Reflexion

1. Wie haben Sie Gottes väterliche Fürsorge und mütterliche Barmherzigkeit in Ihrem eigenen Leben erfahren?
2. Was hindert uns daran, jeden Menschen als Kind Gottes anzuerkennen?
3. Wie wirkt sich die Anerkennung Gottes als Vater aller auf unsere Wahrnehmung und Beziehung zu anderen aus?

Gebet

Wir preisen dich, o Herr, Vater des Lichts: Von dir kommt alles Gute und jede vollkommene Gabe. Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Du hast die Welt und alles, was sie enthält, geschaffen, du bist der Herr des Himmels und der Erde. Allen Sterblichen schenkst du Leben und Atem und alle guten Dinge .

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Du hast alle Völker geschaffen, die auf der Erde wohnen. Für sie hast du die Ordnung der Zeit und die Grenzen ihres Raumes festgelegt. In das Herz der Menschen hast du den Gedanken der Ewigkeit gelegt.

¹ Von frühchristlichen Autoren.

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Himmlicher Vater, durch das Gesetz und die Propheten schenkst du uns in deiner großen Güte den Weg des Lebens. Barmherziger Vater, in Jesus, deinem Sohn, hast du die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet.

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Gott allen Trostes, rufe uns, dir zu folgen. Festige für uns das Werk unserer Hände.

Lob und Dank sei Dir, o Herr.

Lasst uns beten:

Vater der Barmherzigkeit,
erneuere unseren Glauben an dich und verbinde uns durch deine Liebe,
damit wir einander als deine Kinder erkennen können,
und zur Einheit finden .

Wir preisen dich durch Jesus Christus, deinen eingeborenen Sohn,
in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der syrischen Tradition

Welcher Mensch kann Gott mit wachen Gedanken betrachten und über seine Größe und sein verborgenes Wesen nachsinnen und mit dem Auge seines Verstandes auf dieses reine und heilige Wesen schauen, das keine Bedürfnisse hat? ... Er, der jeden Menschen bittet und anfleht und drängt zu leben. Er, der leidet, um uns das Leben zu schenken und der uns finden will und der sich mehr über unser Glück freut als wir selbst. Er, der uns unablässig bittet, von seinen Reichtümern zu nehmen und aus seinem Vorratshaus reichlich zu schöpfen, damit wir durch seine Schätze reich werden und nicht verarmen. Er, der sich nicht so sehr über sein eigenes Leben freut als darüber, dass wir leben.

Philoxenus von Mabbug (440-523), Rede 7

Aus der lateinischen Tradition

Die Quelle des Lebens ist das höchste Gut, aus dem alle das Leben empfangen, während er selbst das Leben in sich hat. Von niemandem empfängt er, als ob er bedürftig wäre. Er schenkt das Gute anderen, anstatt von anderen für sich selbst etwas zu leihen, denn er braucht uns nicht ... Was gibt es also Schöneres, als sich ihm zu nähern, sich an ihn zu klammern? Welche Freude kann größer sein? Wer die Quelle des lebendigen Wassers gesehen und von ihr gekostet hat, was mehr sollte er sich noch wünschen?

Ambrosius von Mailand (337-397), Briefe IV, 11, 18

Die Schöpfung als Gottes Werk

Bibeltexte

Genesis 1,1-5

Psalm 148,1.3.9-14

Römer 8,19-23

Patristische² Texte

Aus der griechischen Tradition

Es ist unmöglich, Gott mit menschlichen Augen zu schauen; er wird aber aus seiner Vorsehung und seinen Werken erkannt. Denn gleichwie man, wenn man ein Schiff auf dem Meere sieht, das wohl- ausgerüstet dahin eilt und in den Hafen einläuft, offenbar auf den Gedanken kommen wird, daß auf ihm sich ein Steuermann befindet, der es lenkt: so muß man auch Gott als Lenker des Alls erkennen, wenn er auch von leiblichen Augen, weil für sie unfaßbar, nicht gesehen wird.

Theophilus von Antiochien (183), An Autolykus (BKV), I,5

Reflexion

1. Wir glauben, dass Gott in der gesamten Schöpfung gegenwärtig ist, auch wenn seine Gegenwart manchmal schwer zu erkennen ist.
2. Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes, das Leiden ausgesetzt ist, das oft von Menschen verursacht wird. Wie können wir unsere Verantwortung für ihre Pflege und Bewahrung besser erkennen?
3. Wenn möglich, verbringen Sie einige Zeit in der Natur und denken Sie darüber nach, wie sie uns mit dem Schöpfer verbindet.

Gebet

Wir loben dich und danken dir,
Gott der unerschütterlichen Liebe,
für die großen Zeichen deiner Gnade
und deine Barmherzigkeit für die ganze Schöpfung.
Gepriesen seist du, o Herr.

Du hast alle Dinge geschaffen.
Du hast sie für gut erklärt,
denn dein Geist wohnt in ihnen allen
und sie gehören dir, Herr, der du das Lebendige liebst.

² Von frühchristlichen Autoren.

Gepriesen seist du, o Herr.

Wir bekennen, o Herr, deine Herrlichkeit

in den unermesslichen Weiten des sternensäten Universums und im kleinsten Samenkorn, das Leben in sich birgt.

Wir danken dir für das Werk deiner Hände
und für die Erschaffung aller Menschen.

Gepriesen seist du, o Herr.

Gepriesen seist du für die Luft, die uns Leben schenkt.

Gepriesen seist du für die Erde, die uns nährt.

Gepriesen seist du für das Wasser, das unseren Durst löscht.

Gepriesen bist du für das Feuer, das uns wärmt.

Gepriesen seist du, o Herr.

Wir geben der ganzen Schöpfung eine Stimme und sammeln alle Trauer und Freude,
und so preisen wir dich und danken dir.

Herr Gott, du hast alles geschaffen,

und wirst es bald verwandeln und mit deiner Herrlichkeit bekleiden.

Gepriesen seist du, o Herr.

Lasst uns beten:

Herr Gott, Vater des Lichts,

stärke unsere Herzen in Erwartung und Hoffnung

während wir für die Einheit arbeiten und gemeinsam die Harmonie der ganzen Schöpfung suchen.

Lass unser Licht leuchten,

bis zu dem Tag, an dem dein Sohn in Herrlichkeit wiederkommt,

zusammen mit allen seinen Heiligen im ewigen Reich.

Gepriesen seist du, jetzt und immerdar und bis in alle Ewigkeit.

Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der syrischen Tradition

Das erste Buch, das Gott vernunftbegabten Wesen gab, ist die Natur der geschaffenen Dinge. Die Belehrung mittels Tinte wurde nach dem Sündenfall hinzugefügt.

Isaak von Ninive (7. Jh.), Erste Sammlung, 5

Aus der lateinischen Tradition

Denn alle Dinge sind aus dem Nichts entstanden, und ihr Sein würde wieder ins Nichts versinken, wenn der Urheber aller Dinge sie nicht in der Hand seiner Herrschaft hielte.

Gregor der Große (540-604), Moralia in Job, XVI,37.45

Die Menschwerdung des Sohnes

Bibeltexte

Jeremias 33,14-16

Psalm 72,7.12.16-17

Johannes 1,1-14

Patristische³ Texte

Aus der armenischen Tradition

Er hat alle menschlichen Leiden auf sich genommen, mit Ausnahme der Sünde. Das heißt: Er, der alles ernährt, was lebt, hungerte. Er, der den Gläubigen das Wasser des Lebens gibt, hatte Durst. Er, der allen Ruhe schenkt, die müde sind, erlebte selbst Müdigkeit. Er, der Israel immer wachsam hielt, schlief. Er, der alle Tränen von den Augen anderer abwischte, weinte. ... Er nahm unseren vergänglichen Leib an, damit der, der unvergänglich ist, mit dem vergänglichen Leib leide und der, der unsterblich ist, mit dem sterblichen Leib sterbe, um uns, die wir schuldig wurden, zu befreien.

Gregor von Skevra (12./13. Jh.), Über den wahren Glauben und den reinen Wandel in den Tugenden, 15-17

Reflexion

1. Wie inspiriert und prägt der Glaube an Jesus, den menschengewordenen Sohn Gottes, unser Leben?
2. Wie haben Sie die tröstende Gegenwart Christi in Ihrem Leben erfahren?
3. Immer, wenn wir jemanden sehen, der hungrig oder durstig ist, der weint oder leidet ist, ist Christus gegenwärtig.

Gebet

Wort Gottes, du wurdest Fleisch und bist gekommen, um unter uns zu wohnen.

Du hast unser Leben in allem geteilt;

du bist gestorben, wie wir alle sterben.

Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Sohn Davids, den die Gerechten und die Propheten ersehnt haben,

du hast den Armen die frohe Botschaft verkündet;

du hast die Gnadenzeit des Herrn verkündet.

Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

³ Von frühchristlichen Autoren.

Du bist gekommen, um die Ketten der Knechtschaft zu sprengen;
du bist umhergezogen und hast Gutes getan;
du hast allen den Weg zu Gott geöffnet.
Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Du bist in Schwachheit und Armut in die Welt gekommen;
du hast die Hochmütigen mit deiner Demut in Erstaunen versetzt;
du hast die Mühseligen und Beladenen zu dir gezogen.
Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Du bist das Lamm Gottes und unser Hirte,
der Knecht Gottes und unser Herr:
Du bist für uns zur Sünde geworden, unser Erlöser.
Ehre sei, o Christus. Ehre sei dir!

Lasst uns beten:
Herr Gott, unser Vater,
lenke unsere Augen auf dich,
damit wir gemeinsam aus der Finsternis in das Licht deines Angesichts gehen können,
das uns offenbart wurde in Jesus Christus, deinem Sohn und unserem Bruder,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der syrischen Tradition

Jetzt, da die höchsten und niedrigsten Geschöpfe eins geworden sind, gibt es kein Hoch und Niedrig mehr. Gott ist sogar auf der Erde erschienen, und unsere (menschliche) Natur ist in den Himmel aufgestiegen. Als Gott zu uns herabkam, wurde die Erde zum Himmel, und als der Sohn, der uns gleich war, auferweckt wurde, wurde der Himmel zur Erde. Dann wurden Himmel und Erde eins.
Abdisho bar Bahriz (9. Jh.), Kommentar zu den Feiern der Kirche, S. 58

Aus der griechischen Tradition

Das ist das Gnadengeschenk des Herrn, dies sind die vom Herrn ausgehenden Besserungsmittel für die Menschen! Denn er litt, damit er dem Menschen, der in ihm litt, die Unempfindlichkeit gegen das Leiden bereite, er stieg herab, um uns heraufzuführen, er unterzog sich dem Versuch des Geborenwerdens, damit wir ihn, den Nichtgeword'nen lieben, er stieg zur Verweslichkeit herab, damit das Verwesliche anziehen sollte die Unsterblichkeit, er ward schwach um unserwillen, damit wir uns in Kraft erheben, er stieg zum Tode herab, um uns die Unsterblichkeit zu schenken und die

Todten lebendig zu machen, kurz er ward Mensch, damit wir, die wir als Menschen todt waren, wieder leben und der Tod nicht mehr über uns herrschen sollte.

Athanasius von Alexandria (295-373), Festbriefe, 10,8.19

Das Ostergeheimnis: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu

Bibeltexte

Exodus 3,7-8

Psalm 16,5.7.10.11

Philipper 2,5-11

Patristische⁴ Texte

Aus der lateinischen Tradition

Gott der Vater war also voll Erbarmen. Er sandte das wunderwirkende Wort. Es kam uns zu erretten und hielt sich dazu an denselben Orten und Gegenden unter uns auf, wo wir das Leben bei unserm Verweilen verloren haben, und zerbrach die Bande der Gefangenschaft. Sein Licht leuchtete auf und zerstreute die Finsternis des Kerkers, heiligte unsere Geburt und besiegte den Tod, indem er die Fesseln löste, mit denen wir in Knechtschaft gehalten waren.

Irenäus von Lyon (135-198), Erweis der apostolischen Verkündigung, 38

Reflexion

1. Wir wissen, dass wir alle sterben werden. Wie verändert der Glaube daran, dass Jesus den Tod besiegt, die Art und Weise, wie wir mit dieser Realität umgehen?
2. „Gott läßt sich aus der Welt heraus drängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns.“ (Dietrich Bonhoeffer)
3. Als der Auferstandene ist Jesus bei uns bis zum Ende aller Zeiten. Inwiefern gibt Ihnen die Gemeinschaft mit ihm in Ihrem täglichen Leben Kraft?

Gebet

Gepriesen seist du, o Christus, Erstgeborener der ganzen Schöpfung:

Du bist mit Ruhm und Ehre gekrönt.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Vor deinem Namen wird sich jedes Knie beugen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde, und jeder Mund wird bekennen, dass du der Herr bist.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Lass uns jubeln und dir Loblieder singen, o Christus, geliebter Sohn des Vaters:

Du bist der Auferstandene, du rufst uns, in dir zu leben.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

⁴ Von frühchristlichen Autoren.

Wir beten dich an, wir preisen dich, denn du bist der König der Könige und der Herr der Herren: Du hast uns das Himmelreich geöffnet.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Wir danken dir zu jeder Zeit und loben deinen Namen:

Du bist immer bei uns, bis ans Ende der Zeit.

Lob und Ehre sei dir, o Herr

Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

durch die Verherrlichung deines Sohnes Jesus (Christus) hast du uns vom Tod befreit.

Wecke durch seine Auferstehung unsere schlummernden Herzen,

erleuchte alle, die dich suchen

und lass den Morgenstern über uns leuchten,

Jesus Christus, der Lebendige,

der Herr ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der griechischen Tradition

Der Heiland kam aus Barmherzigkeit für die Menschheit auf die Erde. Er hat alle unsere Leiden durchlitten, bevor er das Kreuz erduldet und sich herabließ, unser Fleisch anzunehmen. Denn wenn er nicht gelitten hätte, wäre er nicht gekommen, um inmitten des menschlichen Lebens zu wohnen. Zuerst litt er, dann stieg er herab und wurde gesehen. Was ist das für eine Passion, die er für uns gelitten hat? Die Passion der Nächstenliebe.

Origenes von Alexandria (185-254), Predigten über Ezechiel, 6,6

Aus der syrischen Tradition

Es dankt dir der Körper, der durch deine Erniedrigung erlöst wurde.

Er war ein verirrtes Schaf, und der Löwe hatte ihm nachgestellt und es gerissen.

Und die Sünde ist unsichtbarer Weise das (wilde) Tier, das ihn zerfleischt hatte.

Als David das Lamm (dem Löwen) entriss, bewahrte er das eigne Leben.

Für unseren Körper gabst du deinen Körper - jenem Tod, der uns verschlungen hatte ohne satt zu werden.

Des Heiligen Ephräm des Syrers Hymnen de Virginitate, übersetzt von Edmund Beck, Löwen 1962, S. 116f

Der Heilige Geist, der Leben und Freude schenkt

Bibeltexte

Ezechiel 36,24-28

Psalm 104,24-25.27-29.33-34

Johannes 3,4-8

Patristische⁵ Texte

Aus der syrischen Tradition

Es ist nicht richtig zu sagen, dass der Geist uns verlässt, wenn wir sündigen, um zurückzukehren, wenn wir umkehren ... Was nützt es mir, wenn er in mir wohnt, nachdem ich gerecht geworden bin? Wenn er in der Zeit der Sünde nicht in mir wohnt, mir nicht die Hand reicht und mich nicht aufrichtet, wie soll ich dann seine Hilfe spüren? Welcher Arzt verlässt und vernachlässigt einen Kranken, den er sieht, der krank wird, um erst dann zu ihm zu kommen, wenn er gesund wird? Ist es nicht nützlicher, wenn der Arzt während der Krankheit bei dem Kranken ist?

Philoxenus von Mabbug (ca. 440-523), Über die Einwohnung des Heiligen Geistes

Reflexion

1. Gottes Geist erneuert jeden Tag das Antlitz der Erde und ruft uns zur Zusammenarbeit auf.
2. Welches sind die Quellen der Freude in Ihrem Leben und wie hängen sie mit dem Heiligen Geist zusammen?
3. Wo sehen wir den Heiligen Geist am Werk, der unsere Spaltungen überwindet und uns zu tieferer Einheit führt, und wie können wir uns an diesem Werk beteiligen?

Gebet

Du bist der Geist, mit dem Gott Adam angehaucht hat:

Du machst einen Menschen aus Fleisch zu einem lebendigen Wesen.

Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist, den der Auferstandene gegeben hat:

Unsere Sünden sind vergeben.

Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist, der an Pfingsten gesandt wurde:

Du hast den Weg für das Evangelium geöffnet, damit es alle Menschen erreicht.

Amen, Amen! Halleluja!

⁵ Von frühchristlichen Autoren.

Du bist der Geist, in dem wir beten:
Du hältst uns in der Liebe Gottes.
Amen, Amen! Halleluja!

Du bist der Geist Gottes, der über die Toten ausgegossen wird:
Die Gräber werden geöffnet, und die Toten werden auferstehen.
Amen, Amen! Halleluja!

Lasst uns beten:
Gott, unser Vater,
du hast uns das wunderbare Geheimnis deines Lebens offenbart,
indem du deinen Sohn in die Welt sandtest
und uns Anteil an deinem Geist der Heiligkeit und der Freude gabst.
Lass uns jubeln im Heiligen Geist,
der das Antlitz der Erde erneuert und uns zur Einheit führt.
Wir bekennen unseren Glauben an dich,
den einen Gott, dreimal heilig:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Gepriesen seist du, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der griechischen Tradition

Das ist mein Gott, der Herr des Alls, der allein den Himmel ausgespannt und die Breite der Erde festgestellt, ... der die Grundfesten der Erde über den Wassern gelegt hat und ihr den nährenden Odem gegeben, dessen Odem allem das Leben gibt, der diesen Odem nur zurückzuhalten braucht, und alles wird verge[h]en. Dessen Odem redest du, dessen Odem atmest du, und diesen Gott kennst du nicht, o Mensch!

Theophilus von Antiochien (2. Jh.), An Autolykus (BKV), I,7

Aus der lateinischen Tradition

„Euer himmlischer Vater wird denen, die ihn bitten, den guten Geist geben“. Dies ist der Geist, durch den in unseren Herzen die Liebe ausgegossen wird, mit der wir die göttlichen Gebote halten, indem wir Gott und den Nächsten lieben. Dies ist der Geist, durch den wir rufen: „Abba, Vater“. Es ist also der Geist, der uns die Fähigkeit gibt, zu bitten, und es ist derselbe Geist, den zu empfangen wir ersehnen. Er ist es, der uns suchen lässt, und er ist es, den zu finden unsere Sehnsucht ist.

Augustinus von Hippo (354-430), Auslegung von Psalm 118, 14,2

Die Kirche: Gemeinschaft der Gläubigen

Bibeltexte

Jesaja 2,2-4

Psalm 133

Epheser 4,1-6

Patristische⁶ Texte

Aus der lateinischen Tradition

Auch die Kirche ist nur eine, die sich zur Vielheit bloß durch ihr üppiges Wachstum immer weiter ausbreitet, ebenso wie die Sonne viele Strahlen hat, aber nur ein Licht, und wie der Baum zwar viele Zweige besitzt, aber nur einen auf fester Wurzel gegründeten Stamm; ... Ebenso sendet auch die von des Herrn Licht durchströmte Kirche über den ganzen Erdkreis ihre Strahlen aus; dennoch ist es nur ein Licht, das überallhin flutet, ohne daß die Einheit ihres Körpers getrennt wird. Ihre Zweige streckt sie in reicher Fülle aus über die ganze Erde hin.

Cyprian von Karthago (210-258), Über die Einheit der katholischen Kirche, 5

Reflexion

1. Die Kirche ist dazu berufen, das Licht Christi in die Welt hinauszutragen. Wo nehmen Sie diese Realität in Ihrem eigenen Umfeld wahr?
2. Obwohl die Kirche in Christus ein Leib ist, sind die Kirchen historisch gesehen gespalten. Wie haben Sie den Schmerz über diese Spaltung erlebt?
3. Die Kirche als Gemeinschaft des Heiligen Geistes, der den Frieden schenkt, ist gesandt, die Botschaft des Friedens in der Welt zu leben und zu verbreiten. Wie können Kirchen ihre Mitglieder in die Lage versetzen, dieser Berufung gerecht zu werden?

Gebet

Am leeren Grab hast du den Frauen die Nachricht von deiner Auferstehung anvertraut:
befreie die, die das Evangelium verkünden, von aller Angst.
O Herr, höre unser Gebet!

Auf dem Weg nach Emmaus hast du den Jüngern das Gesetz und die Propheten erklärt:
Öffne auch uns die Herzen, damit wir die Heilige Schrift verstehen.
O Herr, höre unser Gebet!

Im Abendmahlssaal hast du deinen Freunden deinen Frieden geschenkt:

⁶ Von frühchristlichen Autoren.

Hilf uns, diesen Frieden durch unsere gegenseitige Liebe zu bewahren.
O Herr, höre unser Gebet!

Am Ufer des Sees hast du Petrus zum Hirten deiner Herde eingesetzt:
Stärke mit deinem Geist diejenigen, die unsere Gemeinschaften leiten.
O Herr, höre unser Gebet!

Bevor du zum Vater zurückgekehrt bist, hast du die zerstreuten Jünger auf dem Ölberg versammelt:
Schenke denen, die an dich glauben, Einheit im Glauben und in der Liebe.
O Herr, höre unser Gebet!

Lasst uns beten:

Gott des Himmels und der Erde,
dein Sohn Jesus Christus hat dich als unseren Vater offenbart
und uns die Gabe des Heiligen Geistes verheißen:
Gib deiner Kirche die Kraft, den Skandal der Spaltung zu überwinden,
damit wir Zeugnis ablegen von deinem Leben in Gemeinschaft,
im gemeinsamen Bekenntnis unseres Glaubens
und in der Liebe, die sich darin zeigt, dass wir einander dienen.
Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der armenischen Tradition

Heilige Väter und Lehrer der Wahrheit! Leiter und Hirten der Herde Christi! Ihr, die ihr dem Haus Gottes vorsteht und es verwaltet! Heute sehe ich euch in einem Geist und in einem Leib versammelt, in Treue zu dem, der das Haupt aller ist. Wer hat euch in diesen ruhigen Hafen des Friedens geführt, o Friedensstifter der Welt, wenn nicht der Heilige Geist, der uns vom Himmel als unser Friede geschenkt wurde? Und zu welchem Zweck, wenn nicht, um mit dem Wiederaufbau des abgerissenen und zerstörten Tempels Gottes zu beginnen, den der Urheber des Bösen niedergerissen hat?

Nerses von Lambron (1152-1198), Ansprache an die Synode

Aus der lateinischen Tradition

In der Kirche werden viele und unzählige Menschen, so unterschiedlich sie auch sein mögen, im Heiligen Geist erneuert und neugeschaffen: Männer, Frauen, Kinder, vielfältig und zutiefst verschieden nach Herkunft und Aussehen, Nation und Sprache, Lebensweise und Alter, Wissen und Künsten, Lebensart, Sitten und Neigungen, Wissenschaften und Auszeichnungen, Schicksal, Temperament und Gewohnheiten. Allen gleichermaßen schenkt und vermittelt die Kirche dieselbe göttliche

Gestalt und Zusage, im Glauben in Christus zu sein, seinen Namen zu tragen und in derselben Beziehung zu ihm zu stehen. Diese ist einfach, ungeteilt und unteilbar und erlaubt es nicht einmal mehr, die Existenz der vielen und unfassbaren Unterschiede zwischen ihnen zu erkennen, weil alle überall in Beziehung zur Kirche stehen und in ihr zusammentreffen.

Maximus Confessor (c. 580-662), Mystagogie, 1

Die Taufe auf den Tod und die Auferstehung des Herrn

Bibeltexte

Micha 7,18-19

Psalm 51,1.7.10.12

Matthäus 28,16-20

Patristische⁷ Texte

Aus der griechischen Tradition

So groß ist die Kraft des Glaubens an Christus, so groß ist das Übermaß seiner Gnade: Wie das Element des Feuers, wenn es mit dem Erz aus dem Bergwerk zusammentrifft, sogleich Erde zu Gold macht, so und noch viel mehr macht die Taufe die, die (mit ihrem Wasser) gewaschen werden, zu Gold statt Erde. Der Geist fällt dabei wie Feuer in unsere Seelen, verbrennt das „Bild des Irdischen“ und bringt „das Bild des Himmlischen“ hervor, frisch geprägt, hell und glitzernd, wie aus der Form des Brennofens.

Johannes Chrysostomos (350-407), Predigt über das Johannesevangelium, X,2

Reflexion

1. Christen werden auf den Tod und die Auferstehung Christi getauft. Was bedeutet Ihre Taufe heute für Sie?
2. Die Sünde entstellt uns auf verschiedene Weise. Durch die Taufe befreit uns Gott von dieser Erniedrigung.
3. Wie wirkt sich das Bekenntnis „ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“ (Eph 4,5) bei allen unterschiedlichen kirchlichen Traditionen und Gepflogenheiten auf unsere Beziehungen zu anderen Christen aus?

Gebet

Dafür, dass du uns in der Taufe zum Glauben gerufen hast,
für unsere Gemeinschaft im Neuen Bund,
für deine Gegenwart in der heiligen Kirche.
Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen!

Für das Zeugnis der verfolgten Christen,
für das Leiden ihres Martyriums,
für ihre Teilhabe am Leiden Christi.
Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen!

⁷ Von frühchristlichen Autoren.

Für alle Diener der Gemeinschaft,
für alle, die für die Versöhnung der Kirchen beten und arbeiten,
für diejenigen, die ihr Leben für die Einheit einsetzen.
Wir danken Dir, o Herr, und preisen Deinen Namen!

Lasst uns beten:

Gott, unser Vater, wir loben dich und preisen deinen Namen.

Wir danken für die Einheit, die die Christen im Bekenntnis zu Jesus, dem Herrn, schon jetzt haben.
Lass bald den Tag kommen, an dem die Kirchen einander uneingeschränkt gegenseitig anerkennen,
in der Gemeinschaft, die deinem Willen entspricht und für die dein Sohn gebetet hat.

Darum bitten wir dich in der Kraft des Heiligen Geistes.

Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der syrischen Tradition

Der Sohn Gottes kam vom Himmel herab, wurde Mensch und hat dich aus dem Abgrund heraufgezogen, damit du für Gott zu einem Sohn wirst. Er wurde dein Bruder im Mutterleib voller Heiligkeit und machte dich zu seinem Bruder im Mutterleib der Taufe. ... Er hat aus dir einen Sohn für Gott gemacht, mit ihm, im Wasser so dass der, der der Eingeborene ist, durch die zweite Geburt Brüder erwirbt. Denn er selbst ist durch eine zweite Geburt Mensch geworden, durch diese zweite Geburt hat er dich zu einem Sohn für Gott gemacht.

Jacob von Sarug (c. 451-521), Rede 10

Aus der lateinischen Tradition

Mensch, du wagtest nicht, dein Angesicht zum Himmel zu erheben, du hast deine Augen zur Erde gewandt, und plötzlich hast du die Gnade Christi empfangen ... Erhebe daher deine Augen zum Vater, der dich durch die Taufe gezeugt hat, zum Vater, der dich durch den Sohn erlöst hat, und sprich: Vater unser!

Ambrosius von Mailand (c. 337-397), Die Sacramente, V,19

Warten auf das Reich Gottes und das Leben der kommenden Welt

Bibeltexte

Offenbarung 21,1-4

Psalm 85,8.10-12

Lukas 12,35-40

Patristische⁸ Texte

Aus der syrischen Tradition

Wer in dieser Schöpfung in Liebe lebt, atmet das Leben, das von Gott kommt. Er ist noch in dieser Welt und atmet doch die Luft der Wiedergeburt. In dieser Luft werden sich die Gerechten bei der Auferstehung erfreuen. Die Liebe ist das Reich, von dem unser Herr den Jüngern geheimnisvoll versprach, dass sie in seinem Reich essen würden: „Ihr werdet essen und trinken am Tisch meines Reiches.“ Was sollten sie essen, wenn nicht die Liebe? Die Liebe genügt, um den Menschen zu ernähren, nicht Essen und Trinken. Das ist der Wein, der das Herz des Menschen erfreut. Selig ist, wer von diesem Wein trinkt!

Isaak von Ninive (7. Jh.), Erste Sammlung, 43

Reflexion

1. Die Liebe wird die Wirklichkeit des Reiches Gottes sein. Konkrete Taten der Nächstenliebe machen dieses Reich in unserem Leben gegenwärtig.
2. Wie können wir, die wir in Erwartung des Reiches Gottes leben, heute Zeichen des kommenden Reiches Gottes in der Welt zum Ausdruck bringen?
3. Wir sind aufgerufen, für die Wiederkunft des Herrn bereit zu sein. Wie bereiten wir uns darauf vor?

Gebet

O Christus, unser Herr, du wurdest um unseretwillen arm
und hast verheißen, dass die Armen das Himmelreich erben werden;
du erfüllst uns mit deinem Reichtum.

Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Herr Jesus, du bist sanftmütig und von Herzen demütig,
du offenbarst denen, die auf dich vertrauen, eine neue Welt
und schenkst uns deine Fülle.

Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

⁸ Von frühchristlichen Autoren.

O Christus, unser Herr, du bist niedergekniet und hast mit dem Angesicht zur Erde gebetet,
in der Trauer hast du einen Weg des Trostes gewiesen;
du bist die Freude, die uns nichts und niemand nehmen kann.
Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Herr Jesus, du stößt Herrscher und Mächte vom Thron und kleidest die Friedensstifter in ein
prächtiges Gewand;
du verwandelst uns in dein Bild.
Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

O Christus, unser Herr, du bist gnädig und barmherzig,
am Kreuz vergabst du dem Räuber, der mit dir gestorben ist;
wir flehen dich an: Denke an uns, wenn du in dein Reich kommst.
Jesus Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes, des Vaters

Lasst uns beten:

O Herr, lass deinen großen und herrlichen Tag bald kommen!
In unserer dunklen Zeit wagen viele Männer und Frauen nicht mehr zu hoffen.
Schütze die Flamme des Glaubens in den Herzen der Schwachen und Leidenden.
Lass die Kirche treu den Sieg deines Sohnes Jesus Christus über den Tod verkünden und die Hoff-
nung auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit wachhalten.
Er ist der Lebendige, mit dir und mit dem Heiligen Geist
jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Weitere (alternative) patristische Texte

Aus der griechischen Tradition

Du, o Herr, ... hast uns die Furcht vor dem Tod genommen. Du hast uns das Ende des Erdenlebens
dahier zum Anfang des wahren Lebens gemacht. Du läßt unsere Leiber eine Zeitlang im Schlafe ru-
hen und erweckst sie daraus wieder mit der letzten Posaune. Du übergibst unsere Erde, die du mit
deinen Händen geformt hast, der Erde zur Aufbewahrung und holst dann wieder zurück, was du ge-
geben, nachdem du das Sterbliche und Unschöne von uns zu Unsterblichkeit und Herrlichkeit umge-
wandelt hast. ... Du hast uns den Weg der Auferstehung bereitet, da du die Pforten der Hölle zer-
brochen und den, der die Macht über den Tod hatte, überwunden hast.

Gregor von Nyssa (335-395), Lebensbeschreibung seiner Schwester Makrina (BKV), 24

Aus der lateinischen Tradition

Durch die Hoffnung stillt uns Gott, nährt uns, stärkt uns und spendet uns Trost in diesem Leben vol-
ler Mühsal. In dieser Hoffnung singen wir „Halleluja“. Seht nur, welche Freude in der Hoffnung liegt!

Was kann die Wirklichkeit sein? Du fragst: „Was kann das sein?“ Hört, was gesagt wird: „Sie werden sich an dem Überfluss deines Hauses berauschen.“ Das ist die Wirklichkeit, auf die die Hoffnung sich richtet. Wir sind durstig. Wir sind hungrig. Wir müssen gesättigt werden. Hunger unterwegs, Sättigung, wenn wir nach Hause kommen. Wann werden wir gesättigt sein? „Ich werde gesättigt sein, wenn deine Herrlichkeit offenbart wird.“ ... Dann wird das „Halleluja“ Wirklichkeit sein, während es jetzt nur eine Hoffnung ist.

Augustinus von Hippo (354-430), Predigten, 255,5